

Corona-Deutsch

Das Leibniz-Institut für Deutsche Sprache hatte schon für 2020 ein Anwachsen unserer Sprache um rund tausend Begriffe festgestellt, die in einem Zusammenhang mit Corona stehen. Es sind oft Fachbegriffe, die nicht nur in akademischen Zirkeln kursieren, sondern auch im Alltagssprachgebrauch benutzt werden. Gut, Begriffe wie Anamnesebogen, Booster, Hotspot, Lockdown, Omikron, Pandemie, Superspreader oder Vulnerable dürften für manche Menschen schwer zu erfassen sein. Ich denke nur an Schulkinder und Menschen mit Migrationshintergrund. Aber auch Begriffe ohne Entlehnungshintergrund sind in die Alltagssprache eingezogen: AHA-Regel, Impfbus, Maskenpflicht, Schnelltestzentrum usw. Das alles, dazu den täglichen Zufluss neuer Begriffe, haben wir alle zu verkraften. Man sollte aber nicht klagen. Im Gegenteil. Tägliches Lernen, auch neuer Begriffe, ist immer gut! Lernbereite erfahren sogar semantische Feinheiten wie zum Beispiel den Unterschied zwischen Impfwang (als bloßer Fremdeinwirkung von außen) und Impfpflicht (als Ausdruck eigener moralischer Einsicht in Notwendiges). Und was die Stadt Duisburg mit dem Hinweis meint, sie poste die neuesten Corona-Zahlen montags in ihren Updates und alle aktuellen Daten seien über das Dashboard einsehbar, werde ich auch noch lernen.